



Erläuterungen zur Jagdstrecke 2020/2021

Forschungsstelle für Jagdkunde und
Wildschadenverhütung (FJW)

IMPRESSUM

Herausgeber	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung Pützchens Chaussee 228, 53229 Bonn Telefon: 0228-97755-0 Telefax: 0228-432023 E-Mail: FJW@lanuv.nrw.de www.lanuv.nrw.de/natur/jagd/forschungsstelle-fuer-jagdkunde-und-wildschadenverhuetung
Bearbeitung	Dr. Michael Petrak, Alexander Klug (alle LANUV)
Titelbild	© LANUV / Dr. Michael Petrak
Stand	November 2021
Informationsdienste	Informationen und Daten aus NRW zu Natur, Umwelt und Verbraucherschutz unter • www.lanuv.nrw.de Aktuelle Luftqualitätswerte zusätzlich im • WDR-Videotext
Bereitschaftsdienst	Nachrichtenbereitschaftszentrale des LANUV (24-Std.-Dienst) Telefon 0201 714488

Erläuterungen der Forschungsstelle 2020/2021

Die Streckenentwicklung in diesem Zeitraum ist wesentlich sowohl durch die Witterung – es handelt sich um das 3. Jahr mit einem Niederschlagsdefizit in Folge – als auch die Rahmenbedingungen durch die Covid-19-Pandemie geprägt. Die Coronaschutzverordnung (CoronaSchVO) vom 30. Oktober 2020 ließ in § 13 „Veranstaltungen zur Jagdausübung, soweit diese zur Erfüllung des Schalenwildabschlusses oder zur Seuchenvorbeugung durch Reduktion der Wildschweinpopulation erforderlich sind“ zu. Für die Bejagung des Schalenwildes entfielen damit für die Strecke relevante Einschränkungen der Jagd im Unterschied zum Niederwild, soweit dieses wesentlich im Zuge von Gesellschaftsjagen bejagt wird.

Die Strecke beim **Schwarzwild** war nach dem anhaltenden strengen Winter 2012/2013 kontinuierlich gestiegen und hatte im Jagdjahr 2017/2018 mit 66.079 Stück einen absoluten Höchstwert erreicht, die Strecke 2019/2020 mit 64.736 Stück ist der zweithöchste Wert. Die Strecke 2020/2021 mit 34.251 Stück entspricht der Streckenhöhe des Jahres 2015/2016 und spiegelt einerseits den Erfolg der Jägerschaft zur Bejagung wider, macht aber auch deutlich, dass eine intensive Bejagung des Schwarzwildes angesichts der hohen Zuwachsdynamik eine Daueraufgabe ist und bleibt.

Beim **Sikawild** wird mit 1.645 Stück der Höchstwert aus dem Vorjahr überschritten. Die Entwicklung wird nach wie vor durch die Situation im Arnsberger Wald geprägt. Unabhängig von der hohen Bedeutung der Population im Arnsberger Wald für die Art ist eine Einregulierung auf die Höhe der Lebensraumkapazität notwendig.

Beim **Rotwild** liegt die Strecke mit 7.283 Stück knapp unter dem Höchstwert des Vorjahres. Die Strecke liegt damit zum 13. Mal über 4.000 Stück. Die Rotwildbejagung wird durch die Folge der Borkenkäferkalamitäten, d.h. die gravierenden Lebensraumänderungen und die Maßnahmen zur Wiederbewaldung zu einer anspruchsvollen Daueraufgabe.

Beim **Damwild** liegt die Strecke mit 5.211 Stück in der Größenordnung des Höchstwertes von 5.394 Stück des Vorjahres. Dies spiegelt die optimale Anpassung des Damwilds an die Kulturlandschaft und das Angebot an Äsung und Deckung durch Land- und Forstwirtschaft wider.

Beim **Muffelwild** wird mit 1.301 Stück der bisherige Höchstwert erreicht. Die Aufhebung der Muffelwildgebiete ist für das Management der Bestände eher nachteilig. Ein Teil der Strecke wird durch Vorkommen geprägt, die außerhalb der klassischen Verbreitungsgebiete liegen und auch ohne entsprechende Voraussetzungen begründet wurden.

Beim **Rehwild** ist die Strecke zum 2. Mal 6-stellig und liegt mit 115.362 Stück etwa 10 % über dem Streckenmaximum aus dem Vorjahr. Dies spiegelt sowohl wider, dass die Rehe von der Waldentwicklung nach den Borkenkäferkalamitäten in den frühen Sukzessionsphasen profitieren als auch das Engagement zur Bejagung auf den für die Verjüngung wesentlichen Standorten.

Beim **Feldhasen** ist die Strecke gegenüber dem Vorjahr auf dem bisherigen Tiefstwert mit 28.954 gesunken. Der Streckeneinbruch gegenüber dem Vorjahr um 48,1 % dürfte wesentlich in den Einschränkungen in Folge der CoronaSchVO begründet sein. Dies spielt auch beim Wildkaninchen eine Rolle.

Mit 33.407 **Wildkaninchen** ist die Strecke nach dem Streckenhoch 2010/2011 weiter gesunken.

Die Strecke beim **Fuchs** liegt mit 54.135 fast unverändert auf dem Niveau der Vorjahre. Nach Abzug des Fallwildes von 3.402 von der Strecke entfallen 90 % auf Abschüsse, 8,3 % auf Fang und 1,5 % auf die Baujagd. Eine nachhaltige Fuchsbejagung ist auf die Fangjagd angewiesen. Im Jagdjahr 2019/20 lagen die Strecken von Feldhase mit 55.825 und Fuchs mit 53.237 in derselben Größenordnung. Die unterschiedliche Streckenhöhe im Folgejahr spiegelt deutlich die Einschränkungen für die Gesellschaftsjagd beim Niederwild wider.

Beim **Steinmarder** liegt die Strecke mit 8.857 Stück in der Größenordnung der Strecke des Vorjahres. Die Fangjagd hat nach Abzug des Fallwilds einen Streckenanteil von 49,9 %.

Die Strecke beim **Ittis** ist mit 2.899 Stück im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Dabei kamen 55,7 % der Ittisse durch Abschuss zur Strecke.

Beim **Hermelin** entspricht die Strecke mit 830 Stück derjenigen des Vorjahres mit 838 Stück. Der Fallwildanteil beträgt anteilig 14,9 %.

Die Strecke beim **Dachs** (7.252) ist gegenüber dem Vorjahr um 7,3 % gesunken. Bei der Bejagung spielt der Abschuss (89 %) eine wesentliche Rolle (11 % Fangjagd). Der Dachs wird eher mit anderen Arten mitbejagt. Hierfür spricht der hohe Abschussanteil bei erlegten Dachsen. Der Fallwildanteil von 21,2 % geht zu 87,6 % auf den Straßenverkehr zurück.

Beim **Waschbär** liegt die Strecke mit 22.112 Stück in der Größenordnung der Vorjahre. Der Anteil der Fangjagd von 34,8 % lässt darauf schließen, dass die Bejagung Ausbreitung und Zunahme allenfalls verlangsamt, aber nicht verhindert.

Beim **Marderhund** stieg die Strecke von 154 auf 172 um 11,7 % gegenüber dem Vorjahr auf einen neuen Höchstwert. Dies spiegelt die rapide Zunahme auf einem zurzeit noch niedrigen Niveau mit einer Verdoppelungszeit von 5 bis 7 Jahren.

176.491 **Ringeltauben** bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Streckenrückgang um 26,1 % - entsprechend dem Abwärtstrend der vergangenen Jahre. Der Ausfall von Gesellschaftsjagden in der Jagdzeit wirkt sich hier offensichtlich auch aus.

Bei der **Graugans** liegt die Strecke mit 11.762 Stück in der Größenordnung der Vorjahresstrecke. Das gleiche gilt für die **Kanadagans** mit 6.877 Stück und die **Nilgans** mit 12.408 Stück. Die Strecke der Nilgans liegt zum dritten Mal in Folge über der Strecke der Graugans. Dies unterstreicht die Ausbreitungsdynamik der Nilgans, macht aber auch deutlich, dass trotz ganzjähriger Jagdzeit für juvenile Nilgänse die Bejagung anspruchsvoll ist.

Die **Stockentenstrecke** ist mit 34.269 Stück um 39,5 % im Vergleich zum Vorjahr deutlich eingebrochen. Auch hier dürften Einschränkungen für die Gesellschaftsjagd eine Rolle spielen.

Bei der **Rabenkrähe** liegt die Strecke mit 101.079 Stück in der Größenordnung der Vorjahresstrecke. Die Strecke der Elstern hat mit 26.292 Stück um 11 % abgenommen.

Die Strecke beim **Höckerschwan** ist mit 192 Stück um 23,5 % gesunken. Damit setzt sich der Streckenanstieg nicht fort. Gerade bei dieser Art spielt die öffentliche Aufmerksamkeit eine wesentliche Rolle.

Anhang

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Vergleich Jagdstrecke 2019/2020 und 2020/2021 in Nordrhein-Westfalen

Wild- bzw. Tierart	Jagdjahr 2019/2020	davon Fallwild	Jagdjahr 2020/2021	davon Fallwild	mehr/weniger als Vorjahr	mehr/weniger als Vorjahr Fallwild	% Abweichung	
							Strecke	Fallwild
1. Haarwild								
Rotwild	7.432	307	7.283	277	-149	-30	-2%	-10%
Sikawild	1.608	31	1.645	15	37	-16	2%	-52%
Damwild	5.394	470	5.211	372	-183	-98	-3%	-21%
Muffelwild	1.270	56	1.301	66	31	10	2%	18%
Rehwild	105.094	28.605	115.362	28.788	10.268	183	10%	1%
Schwarzwild	64.736	2.999	34.251	1.664	-30.485	-1.335	-47%	-45%
Feldhasen	55.825	12.543	28.954	12.017	-26.871	-526	-48%	-4%
Wildkaninchen	41.610	7.566	33.407	7.349	-8.203	-217	-20%	-3%
Füchse	53.237	3.969	54.135	3.402	898	-567	2%	-14%
Steinmarder	8.233	1.229	8.857	1.004	624	-225	8%	-18%
Iltisse	2.570	437	2.899	392	329	-45	13%	-10%
Hermeline	838	120	830	124	-8	4	-1%	3%
Dachse	7.821	1.772	7.252	1.534	-569	-238	-7%	-13%
Waschbären	23.068	1.627	22.112	1.297	-956	-330	-4%	-20%
Marderhunde	154	24	172	19	18	-5	12%	-21%
Minke	16	3	11	3	-5	0	-31%	0%
2. Federwild								
Rebhühner	304	304	332	332	28	28	9%	9%
Fasanen	45.296	4.339	19.940	3.949	-25.356	-390	-56%	-9%
Wildtruthühner	3	2	1	1	-2	-1	-67%	-50%
Ringeltauben	238.668	3.960	176.491	3.582	-62.177	-378	-26%	-10%
Höckerschwäne	251	55	192	46	-59	-9	-24%	-16%
Graugänse	11.625	109	11.762	113	137	4	1%	4%
Kanadagänse	7.024	56	6.877	68	-147	12	-2%	21%
Nilgänse	12.447	139	12.408	108	-39	-31	0%	-22%
Stockenten	56.613	726	34.269	550	-22.344	-176	-39%	-24%
Waldschnepfen	1.400	38	520	27	-880	-11	-63%	-29%
Rabenkrähen	106.497	592	101.079	715	-5.418	123	-5%	21%
Elstern	29.540	228	26.292	253	-3.248	25	-11%	11%
3. Sonstige								
wildemde Hunde	10	5	2	1	-8	-4	-80%	-80%
Sumpfbiber	25.236	563	26.690	556	1.454	-7	6%	-1%
Bisam	4.501	118	5.279	124	778	6	17%	5%
Kormorane	2.108	25	2.792	35	684	10	32%	40%

Quelle: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen auf Grundlage der Meldungen der unteren Jagdbehörden

Landesamt für Natur, Umwelt und
Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen

Leibnizstraße 10
45659 Recklinghausen
Telefon 02361 305-0
poststelle@lanuv.nrw.de

www.lanuv.nrw.de